

Vier Pünktchen für zwei Museen

Tourismus: Stadtrat setzt Öffnungszeiten und Eintrittspreise fest – Streit um geplante Schließzeiten des Stadtmuseums

MILTENBERG. Der Einweihungstermin für das Museum in der renovierten Miltenburg rückt näher. Der Stadtrat hat deshalb am Mittwoch die Namen der künftig zwei städtischen Museen vereinheitlicht sowie Öffnungszeiten und Eintrittspreise neu festgesetzt.

Für ein einheitliches Erscheinungsbild wurde der Name des bisherigen Stadtmuseums geändert. Im Fall des Museums für Ikonen und moderne Kunst auf der Burg war der Stadtrat bereits Anfang des Jahres dem Wunsch des Initiators und Stifters, Domkapitular Dr. Jürgen Lenssen gefolgt und hatte »Museum.Burg.Miltenberg« festgesetzt. Jetzt bekommt auch das Stadtmuseum zwei Pünktchen und heißt künftig »Museum.Stadt.Miltenberg«.

Ungewohnt diskussionsfreudig zeigte sich das Gremium dabei in der Frage der Öffnungszeiten des Stadt-

museums. 10000 Euro Betriebskosten jährlich möchte die Stadt dadurch sparen, dass das Stadtmuseum künftig in den Monaten Februar und März Winterpause macht. Führungen für Schulklassen und Gruppen soll es in dieser Zeit geben, Einzelbesucher müssen bis zum April warten. Das neue Museum für Ikonen und moderne Kunst auf der Miltenburg macht sogar fünf Monate Winterpause.

Die geplante Pause im Stadtmuseum stieß bei Helmut Demel (Liberalen) auf Widerstand: »Selbst wenn wir unser Museum da nur wenigen Besuchern zeigen, ist es das wert«, sagte Demel. Ein falsches Signal, befand auch Cornelius Faust der darauf hinwies, dass die Stadt in den Wintermonaten Besuchern und Touristen nur wenig zu bieten habe.

Stadtkämmerer Ludwig Klein begründete die geplante Schließung für

zwei Monate. Mit der Eröffnung des Burgmuseums, so Klein, steigen die Personal- und Betriebskosten für die Stadt. Das kalkulierte Defizit von 60000 Euro lasse sich nur halten, wenn man beim Betrieb des Stadtmuseums spare.

Bruno Grän (CSU) der als Mitglied des Rechnungsprüfungsausschusses den städtischen Haushalt intensiv nach Sparmöglichkeiten durchforstet hatte, ergänzte, dass kaum ein kommunales Museum in der Region so lange Öffnungszeiten habe, wie das Stadtmuseum. Er erwartet keinen Einbruch bei den Besucherzahlen. Museumsleiter Hermann Neubert hatte auf Nachfrage die Zahl der Einzelbesucher in den Monaten Februar und März mit jeweils rund 500 angegeben. Es seien damit die schwächsten Monate, die Jahresbesucherzahl liege bei durchschnittlich 10000. Jürgen Funk (MWG) verwies auf die angespannte finanzielle Lage der

Stadt, die den Schritt notwendig mache.

Bürgermeister Joachim Bieber zeigte sich erstaunt über die Diskussion. Die Sparvorschlag sei ausführlich beraten und begründet worden. Es handle sich um einen Kompromiss zwischen dem wünschenswerten Kulturbetrieb und den Finanzmitteln.

Die von der Verwaltung vorgeschlagenen Öffnungszeiten beider Museen wurden mit vier Gegenstimmen beschlossen. Nur eine Gegenstimme gab es bei den Eintrittspreisen: Für Erwachsene kostet der Eintritt in den Burghof einen Euro, für Burghof und Museum drei Euro und das Stadtmuseum vier Euro (ein Euro mehr als bisher). Den Eintritt in den Burghof und beide Museen ermöglicht eine Kombikarte, die sechs Euro kosten wird. Für Kinder, Familien und Gruppen gelten ermäßigte Preise. kü